

Sonntag 03.10.2021, Damen SBL, HSG Dreiland- HSG Freiburg 2 (27:28)

### **Überraschungspunkte knapp verfehlt – zwei Verletzte sind zwei zu viel**

Zum ersten Saisonspiel der HSG Dreiland Damen wurde die Zweite der HSG Freiburg in Weil begrüßt. Es war bekannt, dass die Freiburger Bundesliga Reserve auch die A-Jugend mit ins Team intergiert hat, was eine deutliche Aufwertung der Gäste bedeutet. Und am heutigen Sonntag hatten sowohl die Red Sparrows, als auch die A-Jugend-Bundesliga-Spielerinnen spielfrei.

Obwohl Freiburg das erste Spiel gegen Mimmenhausen Mühlhofen für viele etwas überraschend zu Hause verloren hatte, war heute klar, wer der Favorit war.

Ziel für die Dreiland-Damen war daher zu versuchen das eigene Spiel auf die Platte zu bringen und so lange wie möglich mithalten zu können.

Anders als befürchtet spielte die HSG Dreiland munter mit und so entwickelte sich nach anfänglicher Torflaute ein Spiel auf Augenhöhe. Ab der 20 Minute konnte sich die Heim-Mannschaft sogar etwas absetzen und beim 11:8 mit drei Toren in Führung gehen.

Dann lies aber die Konzentration etwas nach und zu allem Übel erzielten dann die Gäste bei Dreiland-Überzahl zwei Tore zum 12:12. Sogas darf nicht passieren, bringt man sich dadurch doch leider wieder um die zuvor erkämpften Früchte.

Kurz vor Ende der ersten Halbzeit verwandelte Freiburg noch einen zweifelhaften 7m und so ging es mit einem Tor Rückstand in die Pause. Vor dem Spiel hätte man sich über diesen Spielstand gefreut, jetzt war es aber doch etwas ärgerlich im Rückstand zu liegen.

Die erste Halbzeit zeigte doch über weite Phasen, dass heute durchaus gute Chancen bestanden, dem Favoriten Punkte abzuknöpfen.

Leider wurde der Wiederbeginn nach der Pause etwa verschlafen. Freiburg wurde zu oft zu einfachen Kontertoren eingeladen und ging erstmals mit drei Toren in Führung (14:17). Diese Drei-Tore-Führung hatte dann bis zum 17:20 Bestand.

Die HSG Dreiland fing sich aber wieder, ließ sich nicht weiter abschütteln und kam wieder zum Ausgleich - alles war wieder offen. Dann erwischte es in der 47ten Minute Finja. Beim Wurf ein Stoßen in der Luft und ein unkontrollierter Sturz auf das Kinn hatte eine klaffende Wunde am Kinn zur Folge. Warum eine solche Aktion außer einem 7m keine weitere Bestrafung nach sich zog war schwer nachzuvollziehen. Leider somit für die letzten Minuten eine Option weniger auf der Dreiland-Bank.

Fünf Minuten vor dem Ende lag Freiburg dann wieder mit drei Toren in Front (25:28). Doch nochmal kämpften sich unsere Damen auf 27:28 heran und es waren noch 90 Sekunden zu spielen. Dann die nächste Verletzung, es erwischte Nathalies Hand und auch sie musste raus. Viel zu viel Geduld zeigte das Freiburger Schiedsrichter-Gespann dann mit dem letzten Gäste-Angriff, der über eine Minute lang gespielt werden durfte. Zu allem Übel bekam Freiburg dann auch noch einen 7m zugesprochen. Doch Ena konnte den Wurf parieren - leider reichten die verbliebenen Sekunden dann nicht mehr um den verdienten Ausgleich noch zu erzielen.

Schade, es wäre mehr drin gewesen und daher war die Enttäuschung direkt nach dem Spiel entsprechend groß. Im Nachhinein aber eine super Leistung gegen die starken Freiburgerinnen. Darauf lässt sich aufbauen.

Unsere beiden Verletzten wurden dann noch ins Krankenhaus gefahren, Finjas Wunde am Kinn genäht und Nathalies Finger geröntgt. Wenn alles gut geht, nur zwei Wochen Sportverbot, wir drücken die Daumen.

Das nächste Spiel ist dann in zwei Wochen auswärts beim Aufstiegsaspiranten in Ottenheim. Hoffen wir, dass beide Spielerinnen dann wieder fit sind. Unser kleiner Kader kann sich keine Ausfälle leisten, zumal die Damen 2 ebenfalls ein Spiel haben und noch nicht alle A-Mädchen

das Doppelspielrecht vorweisen können. Mit einem Rumpfteam gegen den nächsten Brocken der Liga, wird auch wieder anspruchsvoll, aber man wächst bekanntlich mit seinen Aufgaben.

HSG Dreiland: Ena Brisevac, Anke Bächtold (beide Tor), Anna Sauter, Britta Kühnle (1), Finja Knössel (1), Maria Winzer (2), Leonie Kirsch, Pia Reisenauer (8), Tina Wollschläger (8/7), Nathalie Herzog (4), Julia Leisinger (1), Jana Darius (2), Sofia Bejaoui, Jelena Brisevac

*Bericht von Markus Knössel vom 04.10.2021*